

Wassertage Münster 2010

Wasserwirtschaft vor Ort, Konzepte – Maßnahmen - Wirkungen

Am 1. und 2. September 2010 fanden zum zweiten Mal die „Wassertage Münster“ unter der Leitung von Prof. Dr.- Ing. Mathias Uhl statt. Das Motto der zweitägigen Fachveranstaltung lautete: Wasserwirtschaft vor Ort. Veranstalter waren die Fachhochschule Münster FSP » Wasser im urbanen Raum « in Kooperation mit den NRW Landesverbänden von DWA und BWK und der deutschen Gesellschaft für Limnologie.

Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin der FH Münster, erläuterte den rund 100 Teilnehmern die heutige Rolle der Hochschulen für die Lehre und auch für Forschung und Innovationstransfer. Prof. Dr.- Ing. Mathias Uhl verdeutlichte die große Bandbreite der Wasserwirtschaft von der Politik über die Naturwissenschaften bis hin zu den Ingenieurwissenschaften beim integralen Ansatz zur Umsetzung der WRRL. Dabei hob er die Rolle der Fachverbände und der Wasserwirtschaftsverwaltung in NRW hervor.

Im ersten Themenblock **„Konzepte – Flussgebietsmanagement und Regionalentwicklung“** referierte Regierungsbaudirektor Dipl.-Ing. Joachim Drüke, Bezirksregierung Arnsberg, zum Thema „Integrale Ansätze zum Flussgebietsmanagement“. In seinem Vortrag stellte er die Vereinfachung durch eine Systemsicht vor, die Fachkenntnis und gute Daten, sowie die Beteiligung und die Kommunikation als zentrale Bausteine des Integralen Flussgebietsmanagements vereint.

Ir. Jan van der Molen CMC, Waterschap Velt en Vecht, Coevorden, berichtete über die konzeptionelle Vorgehensweise in den Niederlanden im Rahmen der grenzüberschreitenden Vechtetal-Strategie. Er schilderte den Prozess bis zur heutigen Zusammenarbeit.

Dr. Marlene Liebeskind, Wupperverband, zeigte am Beispiel der Regionalentwicklung Wupper, wie aus dem früheren sektoralen Denken ein ganzheitlicher Ansatz entwickelt wurde, bei dem Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz eine große Rolle spielen. Im Wuppereinzugsgebiet werden die beteiligten Akteure bei Planungen eingebunden. Dies stellt sicher, dass vorhandene Informationen zusammengetragen und die unterschiedlichen Interessen berücksichtigt werden. Gleichzeitig wird das generierte Wissen allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn des zweiten Themenblocks **„Konzepte - Umsetzungsfahrpläne“** berichtete Klaus Gütling, Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV), dass in NRW bei etwa $\frac{3}{4}$ der Gewässer Handlungsbedarf besteht. Aus diesem Grund initiierte das Land das Projekt „Lebendige Gewässer“. Gütling stellte in seiner Vortrag die Struktur der Umsetzungsfahrpläne vor, in denen u.a. auch die Gründe für die Abweichungen vom guten Zustand, bewirtschaftungsziele und Maßnahmenprogramme benannt werden müssen. Die Umsetzungsfahrpläne sind bis 2012 zu erstellen.

Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Lippeverband, Essen, bewertete die Umsetzungsfahrpläne aus Sicht eines großen Wasserwirtschaftsverbandes. Die Wasserverbände haben vielfach die Leitung der Kooperationen übernommen und stehen nun als „Kümmerer“ in besonderer Verantwortung. Um diese Rolle angemessen ausführen zu können, bat Hurck darum, die Ergebnisse aus den Runden Tischen auch weiterhin anzuerkennen. Er forderte verbindliche Spielregeln in den Kooperationen, um zu belastbaren Ergebnissen für die EU-Kommission zu gelangen und rief das MKULNV auf, sich aktive in die Arbeit der Kooperationen einzubringen.

„Umsetzungsfahrpläne aus Sicht der Kreise“ war der Titel des Vortrages von Dr. Johannes-Gerhard Foppe, Kreis Coesfeld. Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftszweig im Kreis Coesfeld. Die Gewässerunterhaltung obliegt dort einer Vielzahl kleinerer Wasser- und Bodenverbände, die die Gewässer mit dem Ziel der Optimierung der Landwirtschaft unterhalten. Grundsätzlich begrüßte er

das Instrument der Umsetzungsfahrpläne, kritisierte jedoch, dass der Umsetzungsprozess zurzeit überwiegend nur auf der Verwaltungsebene stattfindet.

Der dritte Themenblock **„Maßnahmen – Umsetzung vor Ort“** begann mit dem Vortrag von Dipl.-Ing. Berthold Reloe, Stadt Münster, der sehr anschaulich eine Vielzahl von Maßnahmen der Stadt Münster an der Münster'schen Aa und ihren Nebengewässern vorstellte. Reloe wertete die Flächenverfügbarkeit als restriktiven Faktor und erläuterte die Schwierigkeiten bei der Finanzierung, da Maßnahmen oft in direkter Konkurrenz zu anderen finanziellen Verpflichtungen der Kommunen stehen.

RBD Dipl.-Ing. Günter Heinrichsmeier, Bezirksregierung Münster, referierte zum Thema „Strahlursprünge und Trittsteine in der Ems“. Im Rahmen des Emsauenschutzkonzeptes wurde bereits viel zur ökologischen Verbesserung der Ems und ihrer Auen getan. Jetzt gilt es, die Forderungen der Wasserrahmenrichtlinie unter Berücksichtigung des Strahlwirkungskonzeptes umzusetzen. Zurzeit findet hierzu eine Bestandsaufnahme im Bezug auf Potenzial und Restriktionen statt. Der erste Strahlursprung wird im Rahmen des Life-Projektes in Eimen realisiert.

Der zweite Tag der „Wassertage Münster 2010“ startete mit dem Themenblock **„Maßnahmen II – Einzelaspekte“**. Hierzu referierte Dipl.-Landschaftsökologe Carsten Bohn vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband zum Thema „Maßnahmen der Wasser- und Bodenverbände und der Landwirtschaft“. In seinem Vortrag machte er klar, dass der Erhalt des Abflusses sowie auch der Hochwasserschutz die primären Ziele der Gewässerunterhaltung sind. Zunehmend würden jedoch auch ökologische Belange berücksichtigt und die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie unterstützt. So sind die Wasser- und Bodenverbände in vielen Fällen Koordinatoren bei der Erstellung der Umsetzungsfahrpläne.

Die Gewässerdurchgängigkeit, insbesondere bei Wasserkraftanlagen, sprach Dipl.-Ing Ulrich Dumont, Büro Floecksmühle, Aachen an. Er zeigte, dass es in Deutschland sehr viele kleine Wasserkraftanlagen gibt, die nur einen geringen Anteil des aus Wasserkraft generierten Stroms erzeugen, die Durchgängigkeit unserer Gewässer jedoch stark beeinträchtigen. Der Großteil des produzierten Stroms wird hingegen in den wenigen großen Anlagen generiert. Dumont stellte Vielzahl von Möglichkeiten zur Umsetzung von Wanderhilfen vor.

„Maßnahmen III – Denkanstöße“ war der Titel des fünften Themenblocks, der mit dem Vortrag „Hochwasserschutz und Wasserrahmenrichtlinie“ von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf von der RWTH Aachen begann. Er nannte die Ziele der EU Hochwasserrichtlinie und der Wasserrahmenrichtlinie, zeigte Konfliktpunkte auf, deutete jedoch auch auf eine Vielzahl von Synergien hin.

RBD Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Bezirksregierung Detmold, referierte über „Konzeptionelle Maßnahmen im Bereich der Abwasserwirtschaft“. Zurzeit sei es kaum sinnvoll Kläranlagen weiter zu optimieren, da ein Großteil der emittierten Schadstoffe aus Niederschlagswassereinleitungen sowie der Landwirtschaft stamme. Mit Fremdwasserbeseitigungskonzepten und der Abkopplung abflusswirksamer Flächen könnten Niederschlagswasserabschlagsmengen begrenzt und somit Emissionen verringert werden.

„Regenwasserbewirtschaftung im Gewässer“ war das Thema von Dipl.-Ing. Wolfgang Graf-Schreiber, Entsorgungsbetrieben Solingen. Er schilderte am Beispiel eines stark anthropogen veränderten Baches eine Reihe von kleinen Maßnahmen, die zu erheblichen Kosteneinsparungen führten, wie z. B. eine Rückverlegung von Quellen aus der Mischwasserkanalisation zurück ins Gewässer über die Anlage einer offenen Regenwasserableitung bis hin zu der Schaffung von Retentionsräumen im Gewässer.

Der letzte Block stand unter dem Thema „**Wirkungen**“. „Wirkt das Strahlwirkungskonzept?“ – Dieser Frage ging Dr. Uwe Koenzen, Planungsbüro Koenzen, Hilden nach. Seine Antwort: „Ja, es wirkt bei entsprechenden Rahmenbedingungen“. Er erläuterte, dass der Ursprung des Konzeptes in der Populationsökologie liegt und, dass die Hydromorphologie der Umsetzungsschwerpunkt sei. Allerdings übertragen sich nicht nur positive Eigenschaften. Gut strukturierte Bereiche können von negativ strukturierten Bereichen beeinflusst werden. Damit sich die positive Wirkung des Strahlwirkungskonzeptes entfalten kann, müssten Mindestanforderungen im Bereich der Strahlwege und der Wasserqualität eingehalten werden.

Mit „Erfolgskontrollen hydromorphologischer Renaturierungsmaßnahmen an Fließgewässern“ beschäftigte sich Prof. Dr. rer. nat. Daniel Hering, Universität Duisburg-Essen. Die ökologische Qualität eines Gewässers wird über Lebensgemeinschaften definiert und ist von vielen Faktoren abhängig. Bisher wurden jedoch nur wenige renaturierte Bereiche mit ausgebauten Bereichen verglichen. Hering stellte Ergebnisse vor, nach denen sich Renaturierungsmaßnahmen positiv auf Fische, aquatische und terrestrische Pflanzen auswirkten; auf das Makrozoobenthos war dieser Einfluss hingegen nicht eindeutig zu erkennen. Dies ist, laut Hering, möglicherweise auf die negative Strahlwirkung (Verdriften von Feinsediment) von ausgebauten Abschnitten zurückzuführen.

Dr. rer. nat. Petra Podraza, Ruhrverband Essen, stellte die Frage „Wirken Maßnahmen im urbanen Raum?“ Maßnahmen an diesen Gewässern verfolgen viele Ziele. Einige Zielsetzungen schließen sich jedoch gegenseitig aus. Bei anderen treten Synergieeffekte auf. An Hand einiger Beispiele zeigte Podraza Möglichkeiten zur Verwendung von leitbildkonformen Ersatzstrukturen auf.

Die Themen Finanzen, Flächen, Akzeptanz bei Politikern und Bürgern und Wirkung von Maßnahmen waren die größten Diskussionspunkte der Tagung und wurden in der Schlussdiskussion noch einmal von Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl hervorgehoben. Wasserwirtschaft vor Ort konnte somit von allen Seiten beleuchtet werden, was die Wassertage 2010 zu einem vollen Erfolg werden ließ. Die nächste Veranstaltung in der Reihe der Wassertage Münster wird 2012 stattfinden.

Anschrift der Verfasser:

Dipl.-Ing. Marc Sommer
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl

Fachhochschule Münster
Fachbereich Bauingenieurwesen
Labor für Wasserbau und Wasserwirtschaft
Corrensstr. 25
48149 Münster

Muenster University of Applied Sciences
Department of Civil Engineering
Laboratory of Hydraulic Engineering and Water Resources Management

Tel.: +49 (0) 251/83-65201

Fax: +49 (0) 251/83-65915

Mail: uhl@fh-muenster.de

Web: <https://www.fh-muenster.de/lww>